

**Tagesnotizen**

**„Freundschaft über Grenzen durch Wissenschaft und Forschung“ – Festkolloquium anlässlich der Verleihung des Otto-Braun-Falco-Stipendiums 2007**

Am 30. November 2007 hatten die vor 50 Jahren gegründete Klinik und Poliklinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Dresden und ihr Direktor, Prof. Dr. Michael Meurer, die große Ehre, die 12. Otto-Braun-Falco-Alumni-Vorlesung in Dresden auszurichten. Diese in der deutschen Dermatologie einmalige Veranstaltungsreihe, die von Prof. Dr. Dr. Johannes Ring angeregt, 1996 erstmals von Prof. Dr. Gernot Rassner in Tübingen veranstaltet worden war (Tabelle 1), bot gleichzeitig einen festlichen Rahmen für die Verleihung des diesjährigen Otto-Braun-Falco-Stipendiums (Tabelle 2), welches vom Förderkreis von Deutschen und Polnischen Dermatologen e. V. 1993 ausgeschrieben und seit 1994 an junge polnische Wissenschaftler verliehen wird, war Anlass, auf einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen in der Dermatologie zurückzublicken, der eng mit den Namen Stefania Jablonska, Alfred Marchionini und Otto Braun-Falco verbunden ist.

Die Intensität des Austausches zwischen deutschen und polnischen Dermatologen stellt für die Universitätsmedizin in beiden Ländern eine Besonderheit dar [1]. Bereits kurz nach Ende des 2. Weltkriegs hatte sich Prof. Dr. Alfred Marchionini, selbst von den Nationalsozialisten vertrieben, um Versöhnung auf akademischem Wege bemüht und in den folgenden Jahren mehrfach junge polnische, an der Wissenschaft interessierte, Dermatologen zum Erfahrungsaustausch an die Münchner Universitäts-hautklinik eingeladen. Ende der 80er Jahre machte sich Dr. Josef Wenning aus Villingen-Schwenningen als praktizierender Hautarzt mit sechs weiteren südwestdeutschen Kollegen aus eigener Initiative für die Gründung des „Förderkreises von Deutschen und Polnischen Dermatologen e. V.“ stark, welcher durch die großzügige Unterstützung der Fa. Castella-Riedel, heute Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, in die Lage versetzt wurde, die Otto-Braun-Falco-Jahresstipendien an junge polni-

sche Dermatologen, von denen einige später Hochschullehrer in Polen wurden, zu vergeben. Zu den Dermatologen im Universitätsbereich, die von der ersten Stunde an und auch in den folgenden Jahren mit hohem persönlichen Einsatz das Anliegen des Förderkreises unterstützten, zählen Prof. Dr. Dr. h. c. Enno Christophers von deutscher und Prof. Dr. Andrzej Langner von polnischer Seite. Bei diesem außerordentlichen Projekt stand neben dem akademischen Austausch von Fachwissen immer eine Vertiefung der persönlichen und gut nachbarlichen Beziehungen von Derma-

tologen beider Länder im Zentrum. Viel von dieser langen, durch persönliche Kontakte geprägten Tradition, konnte man am 30. November 2007 im bis zum letzten Platz gefüllten Hörsaal im Dresdner Universitätsklinikum spüren. Nach der Begrüßung durch Prof. Meurer, der eingangs Dr. Kehl und Sanofi-Aventis Deutschland GmbH für die langjährige Unterstützung des Förderkreises, aber auch vielen pharmazeutischen Unternehmen für ihre Hilfe zur Ausrichtung des Festkolloquiums dankte und nach dem herzlichen Grußwort des DDG-Präsidenten Prof. Dr. Thomas

**Tabelle 1: Bisherige Stipendiaten des Otto-Braun-Falco-Stipendiums.**

Stipendiat	Jahr	Stammklinik in Polen	Gastklinik
Roman Nowicki	1994	Gdansk/ Danzig	München
Beata Gniazdowska	1995	Bygdoszcz/ Bromberg	München
Rafał Białyński-Birula	1996	Wroclaw/ Breslau	Kiel
Dorota Nowicki	1997	Warszawa/ Warschau	Kiel
Piotr Nockowski	1999	Wroclaw/ Breslau	Freiburg
Małgorzata Sokołowska-Wojdyło	2002	Gdansk/ Danzig	Bonn
Bartłomiej Kwiek	2004	Warszawa/ Warschau	Bonn
Adam Reich	2006	Wroclaw/ Breslau	Dresden
Wojciech Baran	2007	Wroclaw/ Breslau	Dresden
Sebastian Majewski	2007	Warszawa/ Warschau	Kiel

**Tabelle 2: Bisherige Otto-Braun-Falco-Alumni-Vorlesungen.**

Jahr	Redner	Gastgeber	Ort
1996	K. Wolff	G. Rassner	Tübingen
1997	C. E. Orfanos	D. Petzold	Heidelberg
1998	M. Goos	E. Christophers	Kiel
1999	E. Schöpf	H. H. Wolff	Lübeck
2000	C. Neumann	S. Marghescu	Szentendre
2001	R. Kaufmann	G. Burg	Zürich
2002	Alle Alumni	G. Plewig	München
2003	L. Orlando	B. R. Balda	Augsburg
2004	P. Fritsch	W. B. Schill	Giessen
2005	J. H. Saurat	J. Ring	München
2006	G. Stingl	M. Landthaler	Regensburg
2007	S. I. Katz	M. Meurer	Dresden

Luger, berichte Prof. Christophers mit souveränem Humor über seine persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse bei den zahl- und festreichen deutsch-polnischen Begegnungen. Sehr bewegend für uns alle waren die von den menschlichen Erfahrungen und wissenschaftlichen Leistungen ihres exzeptionellen Berufslebens geprägten Vorträge von Frau Prof. Dr. Stefania Jablonska und Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Otto Braun-Falco, die es sich beide, wie auch Frau Sissy Braun-Falco, nicht hatten nehmen lassen, persönlich zu diesem Dresdner Festkolloquium anzureisen (Abbildung 1 und 2). So konnten die diesjährigen Stipendiaten Dr. Sebastian Majewski aus Warschau und Dr. Wojciech Baran von der Universitäts-hautklinik in Wrocław/Breslau aus den Händen von Prof. Braun-Falco und in Anwesenheit ihrer stolzen Väter Prof. Dr. Slavomir Majewski bzw. Prof. Dr. Eugeniusz Baran ihre Urkunden in Empfang nehmen und über ihre wissenschaftlichen Projekte in Deutschland berichten. Sebastian Majewski forschte an der Universitätshautklinik in Kiel bei Prof. Dr. Thomas Schwarz und Dr. Agatha Schwarz über die Rolle von Interleukin 23 als Mediator von DNA-Schäden nach UV-Einwirkung auf die Haut und Wojciech Baran arbeitete an der Klinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Dresden mit PD Dr. Knut Schäkel an der Rolle von dendritischen Zellen (slanDC's) bei der atopischen Dermatitis. Beide Stipendiaten hielten hervorragende Referate und berichteten auch über persönliche Eindrücke und Erlebnisse in ihrer Stipendiatenzeit. Weiterhin nutzen sie die Gelegenheit, um den Klinikdirektoren und ArbeitskollegInnen ihrer Gastkliniken für fachliche Unterstützung und herzliche Aufnahme zu danken. Von Prof. Braun-Falco wurde der Wunsch mit auf den Weg gegeben, dass auch zukünftige Stipendiaten das Anliegen des Stipendiums mit Leben erfüllen können und Freundschaft durch Wissenschaft über nationale Grenzen hinaus pflegen mögen.

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung am 30. November 2007 in Dresden war die brillante Otto-Braun-Falco-Alumni-Vorlesung von Prof. Dr. Stephen I. Katz, Direktor am National Institut of Health (Bethesda/USA) zum Thema „Opportunities and Challenges in Skin Biology and Skin Diseases Research“. Der Besuch von Prof. Katz und seiner Frau Linda wurde von allen Dresdner



**Abbildung 1:** Teile des Auditoriums während der Rede von Frau Prof. Jablonska; obere Reihe (v. l. n. r.) Prof. Ring, Prof. Zaun, Prof. Wolff, Frau Dr. Rassner, Prof. Rassner, Prof. Haustein, Prof. Schöpf, Prof. Schwarz, Frau Dr. Schwarz, Prof. Schill erste Reihe (v. l. n. r.) Prof. Meurer, Dr. Kehl, Dr. Wenning, Prof. Luger, Prof. Christophers, Prof. Braun-Falco, Prof. Katz.

KollegInnen und den Otto-Braun-Falco-Alumni als besondere Auszeichnung empfunden (Abbildung 3).

Das prominente Auditorium und der festliche Rahmen der Veranstaltung wurde auch zum Anlass genommen, um an den 50. Geburtstag der Dresdner Hautklinik zu erinnern, die 1957 zusammen mit der Medizinischen Akademie Dresden gegründet worden war. Dazu waren viele Dresdner und sächsische Kolleginnen und Kollegen sowie ehemalige MitarbeiterInnen der Dresdner Hautklinik, darunter auch Frau Dr. Erika Kleine-Natrop, gekommen.



**Abbildung 2:** Frau Prof. Jablonska während ihrer Rede.



**Abbildung 3:** Prof. Braun-Falco dankt Prof. Dr. Stephen I. Katz für die Otto-Braun-Falco-Alumni-Vorlesung 2007.

In seiner Geburtstagsrede ging Prof. Dr. Albrecht Scholz, der 2005 das Neisser-Symposium in Breslau – ein weiterer Meilenstein in den deutsch-polnischen dermatologischen Beziehungen – mit ausgestaltet hatte [2], auf die Anfangsjahre der Hautklinik, der heutigen Klinik und Poliklinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ein. Den 30. November 2007 ließen die polnischen und deutschen Gäste bei einem festlichen Abendessen in der historischen Dresdner Innenstadt ausklingen. Es wurden dabei viele persönliche Kontakte erneuert, aber auch künftige gemeinsame Vorhaben geplant. Es ist der große Verdienst von Prof. Christophers und Dr. Wenning, zu der 10.

Verleihung des Stipendiums in Dresden mit Unterstützung von Sanofi-Aventis Deutschland GmbH eine Festschrift zu der Geschichte der deutsch-polnischen Begegnungen in der Dermatologie und des Otto-Braun-Falco-Stipendiums vorgelegt zu haben: In dieser über 180 Seiten starken und überaus lesenswerten Festschrift ist den Promotoren dieser deutsch-polnischen Freundschaft und allen Stipendiaten die Gelegenheit gegeben worden, ihren persönlichen Anteil daran und ihre Erfahrungen zu reflektieren. Vor allem die Berichte der jungen polnischen KollegInnen über ihren Stipendiaufenthalt in Deutschland, die Schilderung ihrer Erfahrungen in den jeweiligen Gastkliniken und -städten sowie die Auflistung ihrer wissenschaftli-

chen Projekte und Publikationen dokumentieren den nachhaltigen Erfolg des Otto-Braun-Falco-Stipendiums.

*Michael Meurer, Ulrike Proske, Dresden*

## Literatur

- 1 Bialynicki-Birula R, Reich A, Meurer M: Bericht von der Vergabe des 9. Otto-Braun-Falco-Stipendiums. *Hautarzt* 2006; 57: 831–833.
- 2 Scholz A, Löser C: Tagungsbericht über das Neisser-Symposium in Breslau. *J Dtsch Dermatol Ges* 2005; 3: 940–942.
- 3 Wenning J, Christophers E. (Hrsg.): *Deutsch-Polnisch Begegnungen in der Dermatologie und das „Otto-Braun-Falco-Stipendium“*, freiburger graphische betriebe, 2007.

## Fleur Habig-Habilitationsstipendium der Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für eine akademische Laufbahn vergibt die Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs alle zwei Jahre ein 12-monatiges Habilitationsstipendium – erstmalig für 2008.

Das Stipendium richtet sich an junge Nachwuchswissenschaftler/innen, die noch am Anfang ihrer wissenschaftlichen Karriere stehen, aber bereits über Erfahrungen in experimenteller oder klinischer Forschung verfügen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt sollte im Bereich der Erforschung von Hauttumoren, vorzugsweise dem malignen Melanom, liegen.

Das Habilitationsstipendium ist im Sinne einer Anschubfinanzierung für die Freistellung von klinischen Routinetätigkeiten zur Erstellung einer Habilitationsschrift gedacht. Die Bewerberin / der Bewerber sollte nachgewiesenermaßen die akademische Reife zum Anfertigen einer Habilitationsschrift besitzen und dies von dem / der entsprechenden Klinikdirektor/in bescheinigt bekommen.

Eine Co-Finanzierung bereits geförderter Projekte wird nicht unterstützt. Juniorprofessoren/innen können sich nicht bewerben.

Das 12-monatige Stipendium wird mit 50 000 Euro für eine Forschungsbefreiung im Inland unterstützt.

Folgende Bedingungen sollten erfüllt sein:

- Bewerben können sich sehr gut ausgewiesene, promovierte Mediziner/innen, welche eine akademische Lauf-

bahn planen, jedoch noch nicht habilitiert sind.

- Das Alter der Bewerber/innen liegt im Regelfall unter 40 Jahren. Das Stipendium wird für ein Jahr gewährt.
- Bewerbungen sind bis zum 30.6. eines Jahres einzureichen. Der nächste Bezugstermin ist der 01.01.2010.

Für die Bewerbung müssen folgende Unterlagen eingereicht werden: Curriculum Vitae, Bisherige Publikationsliste, das Anschreiben des/der Bewerbers/in, das einen konkreten Plan der Aktivitäten in dem 12-monatigen Förderungszeitraum darlegt und das Schreiben des/der Klinik- bzw. Institutsdirektors/in, welches die Durchführbarkeit und Unterstützung des Projektes vor Ort und die Freistellung des/der Antragstellers/in von klinischen Routinetätigkeiten bestätigt. Bei einem an einem anderen Ort als der Heimatinstitution geplanten Projekt ist zusätzlich die Bestätigung einer verantwortlichen Person (Arbeitsgruppen- bzw. Institutsleiter/in) der Gastinstitution nötig. Diese muss die Durchführbarkeit des Projektes und die Akzeptanz des/der Stipendiaten/in bestätigen. Es sollten 8 Ausdrücke der vorgenannten Unterlagen beigelegt werden.

Außerdem sind folgende Angaben/Erklärungen erforderlich: eine Erklärung des Antragstellers, in welcher Höhe und ob bereits Förderzusagen von anderer Seite erteilt bzw. ob Anträge bei anderen Förderern laufen oder geplant sind und die Darlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Stiftung behält sich vor, weitere Auskünfte zu verlangen.

Die Entscheidung über eine Förderung trifft der Vorstand aufgrund Empfehlung durch das Kuratorium und erforderlichenfalls eines unabhängigen Gutachters.

Über die Bewilligung des Antrags wird grundsätzlich innerhalb von 3 Monaten nach Eingang des Antrages entschieden. Die Entscheidung ist nicht anfechtbar. Alle Förderzusagen erfolgen freiwillig.

Nach einem Beschluss erhält der Antragsteller entweder ein Ablehnungsschreiben oder einen Bewilligungsbescheid. Aus dem Bescheid geht die Höhe und Dauer des gewährten Stipendiums, die Zahlungsmodalität und die Aussage hervor, inwieweit dies Stipendium steuerfrei bzw. steuerpflichtig ist.

Der Stipendiat ist im Zusammenhang mit dem Stipendium nicht zu einer wissenschaftlichen Gegenleistung bzw. zu einer Arbeitnehmertätigkeit verpflichtet. Das Stipendium ist unter den Voraussetzungen des § 3 Ziff. 44 EStG steuerfrei. Die entsprechenden Voraussetzungen sind in dem Bewerbungsantrag zu belegen.

Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in Hamburg. Die Anwesenheit des/der Stipendiaten/in bei der Vergabe wird vorausgesetzt.

Die Unterlagen sind an die Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs, Parkallee 43, D-20144 Hamburg, zu richten.

Weitere Informationen zu den Zielen der Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs und zu den Voraussetzungen der Steuerfreiheit des Stipendiums sind im Internet unter [www.hiege-stiftung-gegen-hautkrebs.de](http://www.hiege-stiftung-gegen-hautkrebs.de) oder bei der Stiftung einzuholen.



### Vergabe der Forschungsförderungspreise 2008 des Deutschen Hautforschungszentrums (DHFZ)

Im November des vergangenen Jahres konnte unsere noch sehr junge Initiative, die Stiftung Deutsches Hautforschungszentrum (DHFZ) erstmals, drei Forschungsförderungspreise ausschreiben, die mit je 20 000 Euro dotiert sind. Das Geld soll für die Finanzierung eines Doktoranden Verwendung finden. Antragsteller sollten die Leiter von Arbeitsgruppen sein, die in der Regel das 40. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Eine bereits bestehende oder angestrebte öffentliche Drittmittelförderung (z. B. bewilligte DFG-, BMBF- oder EU-Projekte) wurde gewünscht, sodass die Doktorandenstelle als eine Art Co- oder Anschubfinanzierung verstanden werden soll.

Uns erreichte eine Vielzahl qualitativ sehr hochwertiger Bewerbungen. Dem Kuratorium, das über die Vergabe der Preise zu entscheiden hatte, gehörten neben dem Vorstand der Stiftung, den Herren Prof. K. Asadullah und Herrn Prof. W. Sterry, weiterhin Herr Prof. H. Gollnick und Herr Prof. J. Krutmann als Vertreter des Wissenschaftlichen Beirats an. Inzwischen stehen die 3 Preisträger fest. Dies sind Herr Dr. Robert Sabat von der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie der Charité Berlin, Herr Prof. Dr. Martin Leverkus von der Klinik für Dermatologie und Venerologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und Frau Prof. Dr. Young-Ae Lee von der Klinik für Pädiatrie mit Schwerpunkt Pneumologie und Immunologie der Charité Berlin. Die prämierten Projekte befassen sich mit recht unterschiedlichen Themen und sollen hier kurz vorgestellt werden.

#### **Die Rolle von IL-22-Bindungsprotein bei der Psoriasis und anderen entzündlichen Erkrankungen (Dr. Robert Sabat) (Abbildung 1)**

In den letzten Jahren fanden die Kollegen um Herrn Sabat Hinweise auf eine pathophysiologische Rolle von Interleukin (IL)-22, einem kürzlich entdecktem Zytokin, bei der Psoriasis. Sie stellen eine erhöhte IL-22 Expression in der erkrankten Haut, zahlreiche Übereinstimmungen von Veränderungen der IL-22-behandelten Keratinozyten und der Keratinozyten aus psoriatischen Hautläsionen fest und eine Korrelation zwi-



Abbildung 1: Dr. Robert Sabat.

schen der IL-22 Blutkonzentrationen und der Erkrankungsintensität. Dies lässt hoffen, dass die Inhibition der Wirkung von IL-22 zur Besserung der Psoriasis führen könnte. Das IL-22 Bindungsprotein (IL-22BP) könnte dafür ein spannender Kandidat sein. Diese Hypothesen sollen jetzt weiter verfolgt werden. Ziel des geförderten Projektes ist es, die Biologie von IL-22BP besser zu untersuchen und einen möglichen therapeutischen Einsatz zu validieren.

#### **Die Bedeutung des Todesrezeptors TRAIL-R1 für die TRAIL-vermittelte Auslösung des programmierten Zelltodes (Apoptose) humaner Melanomzellen. (Prof. Dr. Martin Leverkus) (Abbildung 2)**

Der finanzierte Doktorand wird im Rahmen des Projektes die Bedeutung des Todesrezeptors TRAIL-R1, der auf vielen



Abbildung 2: Prof. Dr. Martin Leverkus.

Melanomen *in vitro* nicht nachweisbar ist, durch induzierbare Rekonstituierung in verschiedenen Melanomzellen klären. Langfristiges Ziel der Arbeitsgruppe ist es, den denkbaren Einsatz von TRAIL-R1 und/oder TRAIL-R2 aktivierenden, derzeit präklinisch und in Phase-I-Studien untersuchten Substanzen durch *in vitro* und *in vivo* Untersuchungen hinsichtlich ihres klinischen Einsatzes beim metastasierten malignen Melanom zu vertiefen.

#### **Erstellung eines epidermis-spezifischen knockout Mausmodells für die funktionelle Charakterisierung von Kollagen 29 in der Pathogenese der atopischen Dermatitis (Prof. Dr. Young-Ae Lee) (Abbildung 3)**

Frau Prof. Lee befasst sich mit den genetischen Ursachen der atopischen Dermatitis. Sie hatte in ihren Vorarbeiten den ersten Genort für die atopische Dermatitis



Abbildung 3: Prof. Dr. Young-Ae Lee.

auf Chromosom 3 identifiziert. Durch eine systematische Untersuchung dieser Region hat sie nun das Krankheitsgen entdeckt, das ein neues extrazelluläres Matrixprotein, das Kollagen XXIX, kodiert. Es handelt sich um ein sogenanntes unkonventionelles Kollagen, das nicht ubiquitär in Bindegeweben, sondern spezifisch in epithelialen Organen, wie Haut, Lunge, Verdauungstrakt und Testis eine Rolle spielt, und bei Patienten mit atopischer Dermatitis in den äußersten Schichten der Epidermis nicht mehr nachweisbar ist. Mit dem Forschungsförderungspreis wird sie die funktionelle Charakterisierung dieses neuen epidermalen Kollagens im Tiermodell fortsetzen.

Die Preise wurden bei der Tagung der Berliner Dermatologischen Gesellschaft im Februar übergeben. Wir freuen uns, dass wir würdige Preisträger gefunden haben und sind davon überzeugt, mit den Preisgeldern wichtige und spannende Projekte ein wenig unterstützen zu können. Die Stiftung wird prüfen, ob auch in den folgenden Jahren die Ausschreibung von Forschungsförderungspreisen möglich sein wird.

*Prof. Dr. med. Khusru Asadullah, Berlin*  
*Prof. Dr. med. Wolfram Sterry, Berlin*

**Fleur Habig-Gedächtnispreis**

Der Fleur Habig-Gedächtnispreis wird von der Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs jährlich als Auszeichnung für herausragende Forschungsleistungen bei der Bekämpfung des Hautkrebses verliehen. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert. Bewerberinnen und Bewerber können sich bis zum 30.06. eines jeden Jahres bei der Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs, Parkallee 43, D-20144 Hamburg mit folgenden Unterlagen bewerben: Curriculum Vitae mit Publikationsliste, Einreichen einer Forschungsarbeit zum Thema der Tumorbologie, Diagnostik oder Behandlung von Hautkrebs, vorzugsweise Melanom, die innerhalb der beiden letzten Jahre in einem hochrangigen Journal publiziert bzw. zur Publikation angenommen wurde. Die Bewerber/innen sollten das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Forschungsarbeiten sollten ganz oder weit-

gehend an einer deutschen Klinik bzw. einem deutschen Institut angefertigt worden sein. Es sollten 8 Ausdrücke der vorgenannten Unterlagen beigelegt werden.

Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft der Vorstand aufgrund Empfehlung durch das Kuratorium und erforderlichenfalls eines unabhängigen Gutachters. Die Entscheidung ist nicht anfechtbar.

Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in Hamburg. Die Anwesenheit des/der Preisträgers/in bei der Vergabe wird vorausgesetzt. Weitere Informationen zu den Zielen der Hiege-Stiftung gegen Hautkrebs sind im Internet unter [www.hiege-stiftung-gegen-hautkrebs.de](http://www.hiege-stiftung-gegen-hautkrebs.de) oder bei der Stiftung einzuholen.

**Berliner Stiftung für Dermatologie schreibt Forschungspreis aus**

Die Berliner Stiftung für Dermatologie schreibt erneut für das Jahr 2008 ihren mit 10 000 Euro dotierten Forschungspreis aus. Der Preis wird an jüngere Wissenschaftler vergeben, die sich mit der Erforschung der Hautkrankheiten und ihre Behandlung befassen, und auf nationaler und internationaler Ebene herausragende Verdienste erworben haben. Vorschläge für geeignete Kandidaten mit kurzer Erläuterung und Begründung sind schriftlich bis zum 30. August 2008 an die Geschäftsstelle der Stiftung zu richten, z. Hdn. Frau K. Kohler, Dresdner Bank AG, Pariser Platz 6, D-10877 Berlin.

Die Entscheidung wird vom Kuratorium der Stiftung bestehend aus Professor Dr. Dr. Ch. Geilen, Professor Dr. S. Goerdts, Professor Dr. H. Gollnick, Herr K. von der Heyde, Frau K. Kohler, Professor Dr. Dr. h. c. C. E. Orfanos, Professor Dr. J. Simon und Professor Dr. Th. Trautner spätestens bis zum 31.12.2008 getroffen. Die Preisverleihung erfolgt anlässlich des Jahres-Symposiums der Stiftung im ersten Halbjahr 2009. Die Entscheidung des Kuratoriums ist rechtlich unanfechtbar.

Weitere Informationen zur Stiftung sind über die Geschäftsstelle bzw. über das Internet [www.stiftung-dermatologie.de](http://www.stiftung-dermatologie.de) erhältlich.



**Zincutan**

Antibakterieller Wundpflege-Schaum mit einzigartigem 3-fach Wirk-Komplex:

- Zinkoxid fördert die Wundheilung
- Silber-Ionen wirken antibakteriell und keimmindernd
- Panthenol beruhigt die Haut und unterstützt die Regeneration



DERMASENCE Zincutan ist die innovative Intensivpflege für irritierte Haut: Therapie begleitend bei entzündlichen Akneformen, nach dermatologisch-ästhetischen Behandlungen sowie bei Windeldermatitis.

50 ml € 11,10 PZN 5961454

P&M Cosmetics GmbH & Co. KG  
 Orkotten 62  
 48291 Telgte/Germany  
[www.dermasence.de](http://www.dermasence.de)